

## Tach auch, Löhne

### Unterhaltsamer Rückblick

Der Blick des jungen Mannes driftete gedankenverloren gen Nirgendwo, sein Finger hingegen steuerte zielstrebig ins Nasenloch und tastete sich langsam, aber sicher in Richtung Hirnanhangsdrüse vor.

Kurze Zeit später tauchte eine Frau mittleren Alters auf, die offensichtlich ihre musikalische Ader auslebte: Zu deutlich vernehmbaren Klängen von AC/DCs „Highway to Hell“ sang die sonnenbebrillte Freizeit-Rockerin derart impulsiv mit, dass ihre Löwen-

mähne nur so flog. Dann erschien ein älterer Mann, der sich derart intensiv einem auf seiner Stirn blühenden Pickel widmete, dass es allein beim Zusehen schon wehtat.

Was diese Herrschaften miteinander zu tun haben? Nun: Sie hockten alle hinter ihrem Lenkrad und fühlten sich un beobachtet. Dabei waren sie allesamt Hauptdarsteller im kostenlosen Pausenprogramm „Wir unterbrechen unsere Fahrt für eine kurze Rotphase“ – nämlich im Rückspiegel von **Willem**

## Einbruch in Supermarkt: Täter lässt Diebesgut zurück

**Löhne.** Die nächtliche „Einkaufstour“ in Löhne blieb für einen bislang unbekannten Täter offenbar erfolglos: Wie die Kreispolizeibehörde Herford mitteilt, hatte ein Einbrecher in der Nacht zu Donnerstag versucht, Tabakwaren aus dem Marktkauf an der Albert-Schweitzer-Straße zu stehlen. Am Ende aber musste er ohne Beute flüchten. Gegen kurz nach 2 Uhr in der Früh war der Mann auf das Dach Supermarktes geklettert. Dort öffnete er gewaltsam eine Luke und ließ eine Leiter in den Verkaufsraum herunter.

Im Gebäude suchte er schließlich den Kassenbereich auf und füllte Zigaretten, Dreh-tabak und andere Raucherutensilien in eine mitgebrachte Tasche.

Allerdings hatte er die Rechnung offenbar ohne das Sicherheitssystems des Marktes gemacht. Nicht nur wurden Einbruch und Diebstahl durch eine Videokamera erfasst und aufgezeichnet, auch die Supermarktbeleuchtung nahm wegen des unbefugten Zutritts ihren Dienst auf. Daraufhin flüchtete der Mann über die Leiter und das Dach in unbekannte Richtung. Die Tasche mit der Beute ließ er dabei zurück.

Der Sachschaden am Gebäude liegt nach Polizeiangaben im dreistelligen Bereich. Die weiteren Ermittlungen hat die Kriminalpolizei Herford übernommen. Sie bittet Zeugen, die Angaben zu dem Vorfall machen können, sich unter Tel. 05221 8880 zu melden.

## Fahrt ohne Führerschein endet vor einem Baum

Der Fahrer muss schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht werden.

**Kreis Herford.** Ein 62-jähriger Löhner hat am vergangenen Samstag gegen 19.40 Uhr auf der Hohenhauser Straße in Vlotho in Fahrtrichtung Kalletal die Kontrolle über seinen Mercedes verloren – und einen Unfall gebaut.

Kurz vor der Einmündung zum Karenbergweg fuhr er laut Polizei über den rechtsseitigen Grünstreifen in einen Graben und stieß anschließend gegen einen Baum. Durch die Kollision drehte sich der Wa-

gen nach links um den Baum und kam auf der Hohenhauser Straße zum Stehen. Der Mann wurde schwer verletzt, vor Ort erstversorgt und mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. „Eine Überprüfung in den polizeilichen Systemen ergab, dass der Fahrer nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis ist“, heißt es von Polizeisprecherin Julia Dowe.

Der Schaden beträgt rund 50.000 Euro.

Dirk Windmüller

**Löhne.** Das Einkaufszentrum neben der Kaiser-Center-Brache atmet den Charme der 80er-Jahre. Viele Flächen stehen leer. Nur noch wenige Mieter, darunter Aldi, betreiben dort Filialen. Glücklicherweise sind die Mieter mit dem Gebäude schon lange nicht mehr. Am Standort möchten sie festhalten. Für die Politik und die Öffentlichkeit könnte es jetzt deutlich schneller zu einem Neubau kommen als erwartet. Im Planungs- und Umweltausschuss stellte Edeka Neubaupläne mit einem ziemlich sportlichen Zeitplan vor.

Edeka hat die Immobilie im Jahr 2019 gekauft. Damals hatte das Gebäude seine besten Zeiten schon lange hinter sich. Seitdem hat die Attraktivität weiter abgenommen. „Das Parkdeck ist aus statischen Gründen schon lange geschlossen. Wir haben hohe Leerstände im Gebäude“, sagt Dennis Meier-Rehburg, vom Immobilienservice von Edeka Minden Hannover.

Seit 2020 hätten die Immobilienexperten der Edeka das Thema auf dem Zettel. „Wir sind mit der Stadt und den Mietern schon lange im Austausch und mussten viele Herausforderungen bewältigen“, sagt er. Schon ziemlich schnell sei klar gewesen, dass eine Sanierung nicht sinnvoll ist. „Die Immobilie ist nicht mehr zeitgemäß und die Zufriedenheit der Mieter am Standort nicht mehr gegeben“, sagt Meier-Rehburg. Edeka möchte den Altbau abreißen und ein modernes Fachmarktzentrum errichten.

### Sechs Meter Höhenunterschied von der Straße zum Gebäude

Die besondere Herausforderung bei dem Gebäude ist die geologische Situation. Zwischen dem Erdgeschoss des Einkaufszentrums und der parallel zur Immobilie verlaufenden Oeynhausener Straße liegen bis zu sechs Meter Höhenunterschied. „Aus städtebaulichen Gründen ist dort eigentlich eine Zweigeschossigkeit vorgesehen. Es soll vermieden werden, dass man von der Straße aus auf wenig attraktive Flachdächer schaut“, sagt Baudezernent Ulrich Niemeyer in der Sitzung.

Auch Meier-Rehburg betont, dass es städtebaulich wünschenswert wäre, den Neubau zweigeschossig zu errichten. „Eine Zweigeschossigkeit ist jedoch wirtschaftlich leider nicht



Der Baukörper verläuft entlang der Oeynhausener Straße.

Foto: Edeka

darstellbar“, sagt er. Mit anderen Worten: Edeka geht nicht davon aus, für das Obergeschoss Mieter zu finden, die die Flächen als Büro oder für andere gewerbliche Nutzungen in Betracht ziehen würden. Die Nachfrage nach Büroraum in Löhne halte sich in Grenzen.

Edeka schlägt als Alternative vor, die Fassade des Fachmarktzentrums an der Oeynhausener Straße höher zu ziehen. „Denkbar wäre aus unserer Sicht eine Grünfassade mit einer modernen Pergolagegestaltung“, sagt der Immobilienexperte der Edeka. Eine Variante sei auch ein Gründach gewesen. „Das ist aber aus statischen Gründen nicht möglich.“ Dieser Vorschlag sei nicht in Stein gemeißelt. „Wir sind für weitere Ideen offen“, sagt er.

Klar macht Meier-Rehburg, was geschieht, wenn die Stadt auf einer zweigeschossigen Bebauung besteht. „Dann werden wir uns von diesem Projekt verabschieden und zum 31.12.2026 den Schlüssel umdrehen.“ Ein Betrieb des Gebäudes sei danach nicht mehr möglich, weil dann größere Investitionen anstehen würden. „Wir müssten in die Statik, den Brandschutz und in den Bestand des Gebäudes investieren. Neue Mieter würden wir aber nicht bekommen“, schildert Meier-Rehburg das Dilemma.

Dem Ausschuss präsentiert der Fachmann einen ehrgeizigen Zeitplan. Bis Ende Dezember dieses Jahres wünscht sich Edeka grünes Licht von der Stadt und der Politik für Ab-



Der alte Gebäudekomplex soll abgerissen werden. Foto: Windmüller

riss und Neubau. Dann könne mit den intensiven Planungen begonnen werden. „Am liebsten würden wir am 2. Januar 2027 mit dem Abriss beginnen. Wir rechnen mit einer Bauzeit von 18 Monaten“, sagt er.

Dass jetzt so aufs Tempo gedrückt werde, liege an den Mietern, die immer unruhiger würden. „Wir müssen den Mietern eine Perspektive bieten, damit sie überzeugt sind, dass sie mit uns weitermachen können. Wenn wir nicht Anfang 2027 beginnen, wird es schwierig.“ Denkbar sei, den Mietern eine Interimsnutzung im Zelt anzubieten.

Der Neubau soll u-förmig gestaltet sein. Neben den bestehenden Läden sollen neue Geschäfte dazukommen. Der Aldi soll seinen Standort direkt auf der Ecke zur Kaiser-Center-Brache bekommen. Schuhgeschäft, Textilhandel, Drogeriemarkt, Bäcker und eine großzügige Gastro-Fläche sollen im neuen Fach-

marktzentrum ebenfalls ihren Platz finden und für Kundenfrequenz sorgen.

Meier-Rehburg preist den Plan im Ausschuss als „attraktive Kompromisslösung“ an. Bei Wolfgang Böhm, dem scheidenden Fraktionsvorsitzenden der SPD, hält sich die Begeisterung in Grenzen. „Dieser Bereich ist das Entree zur Stadt. Haben Sie sich wirklich die Gedanken gemacht, die sie uns suggerieren wollen? Ich glaube nicht. Der Neubau sollte zweigeschossig sein. So, wie Sie es hier vorgestellt haben, macht das unsere Fraktion nicht mit.“ Weitere Ideen müssten entwickelt werden.

Auch der Druck, den der Planer gegenüber dem Ausschuss aufbaut, sorgt bei Böhm für Verärgerung. „Kommen Sie mir nicht mit diesem Zeitplan.“ In Bad Oeynhausens lasse sich die Edeka beim längst genehmigten Neubau für den Supermarkt an der Mindener Straße schon Jahre Zeit und hier solle alles ganz schnell ge-

hen. CDU und Grüne halten die Zweigeschossigkeit für wünschenswert. „Bevor es zu Leerständen kommt, müssten wir vielleicht darauf verzichten“, sagt Silke Welling, Fraktionschefin der Grünen.

Der Immobilienexperte betont: „Wenn wir die Möglichkeit hätten, zweigeschossig zu vermieten, dann würden wir heute nicht mit diesen Plänen hier sitzen.“ Eine Chance für die Nutzung des zweiten Geschosses hätte sich durch die Ansiedlung der Zentrale der neuen Verkehrsgesellschaft Kreis Herford (VKH) ergeben können. Das Thema stand ebenfalls auf der Tagesordnung. Vom Kreis gab es eine Anfrage, ob die Stadt bereit sei, die Ansiedlung des Busbetriebshofs auf der Kaiser-Center-Brache zu genehmigen. Dann hätte die Verwaltung der VKH das zweite Obergeschoss des Fachmarktzentrums belegen können.

Die Anfrage stößt auf einhellige Ablehnung bei der Politik. „Es ist unvorstellbar, dass da jeden Tag 50 Busse rauf und runter fahren“, sagt Wolfgang Böhm. „Das ist auch für uns ein No Go“, betont Andre Schröder von der CDU. Hermann Ottensmeier von der LBA sieht es genau so. „Dann könnten wir dort auch gleich eine Biogasanlage bauen. Ein zentrales Grundstück auf diese Weise zu verhöckern wäre abenteuerlich.“ Einstimmig wird die Anfrage des Kreises abgelehnt. Eine Entscheidung über das Fachmarktzentrum fällt noch nicht. Die Parteien wollen darüber noch beraten.

## Löhner Heimatpreis für Kirchenmusik Obernbeck

Zum fünften Mal hat die Stadt Löhne die Auszeichnung vergeben und drei Projekte gewürdigt. Bei einem davon sieht die Stadt vor allem Lärmbeschwerden als Erfolg.

Anthea Moschner

**Löhne.** Mit „Entdecke die Möglichkeiten“ hat Stadtpate und Moderator Daniel Schneider die Vergabe des Heimatpreises in diesem Jahr überschrieben. Diesen Slogan hat er zwar vom schwedischen Möbelriesen übernommen, trotzdem passe er gut, um das vielfältige Engagement in der Werrestadt zu würdigen. Zum fünften Mal hat die Stadt Löhne den Heimatpreis des Landes NRW verliehen. Dieses Mal auf dem Oktoberfest, das „auch ein Stück Heimat“ sei, so Bürgermeister Bernd Poggemöller.

„Was ist Heimat?“, fragt Bernd Poggemöller in seiner Ansprache. Heimat, das sei ein

Gefühl von Zuhause-Sein, ein Ort, an dem man sich aufhält, und vor allem menschliches Miteinander. Die drei ausgezeichneten Projekte hätten genau das erreicht. Die Löhner Vereine „machen hervorragende Arbeit“, so der Bürgermeister. Fünf Bewerbungen seien eingegangen, die von der Jury, bestehend aus dem Stadtoberhaupt, seinen Stellvertretern und den Fraktionsvorsitzenden, ausgewertet wurden. Die Sieger wurden anschließend gemeinsam vom Löhner Rat gewählt. „Es gab schnell Einstimmigkeit“, sagt Poggemöller.

Der Förderkreis Kirchenmusik Obernbeck wurde für den ersten Platz auserkoren. Für das Projekt „Rutter 2.0“,

eine kostenlose Wiederholungsaufführung des traditionellen Adventskonzerts unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Elvira Haake, gibt es ein Preisgeld von 2.500

Euro. Poggemöller lobt die „qualitativ hochwertigen Auftritte“. Musik und Kultur generell sei ein wertvolles Gut, das mit „Rutter 2.0“ für alle erfahrbar gemacht werden soll-



Christian Antl (v. l.) und Bernd Poggemöller gratulieren Tanja Horstmann, Elvira Haake und Manfred Kröger gemeinsam mit Moderator Daniel Schneider.

Foto: Anthea Moschner

te, „auch Menschen, die sonst vielleicht nicht in die Kirche kommen“, so Haake. Dafür sei etwa in Seniorenheimen gewonnen worden, Fahrdienste wurden organisiert.

Die „dankbare stille Freude der Menschen“ sei das Schönste gewesen, so Haake. Sie dankt allen Unterstützerinnen und Unterstützern. Mit der Umsetzung des Projektes habe sie sich einen Traum erfüllt, sagt sie und appelliert an die Anwesenden, den Mut zu haben, eigene Ideen umzusetzen. Haake: „Es lohnt sich, zu träumen.“

Mit 1.500 Euro für den zweiten Platz wird der Löhner Imkerverein für die Zusammenarbeit mit der Bienen-AG der Bertolt-Brecht-Gesamtschule

bedacht. „Es macht einfach Spaß, das Leben zu sehen, das über Löhne ausschwärmt“, sagt Manfred Kröger vom Imkerverein. Besonders den jungen Mitgliedern der Bienen-AG das Wissen über die Insekten und das Imkern näherzubringen, sei schön, sagt Imker Ronald Peppmüller. Das scheint im Übrigen auch bei den Schülerinnen und Schülern so zu sein. In der Bienen-AG der BBG seien aktuell keine Plätze mehr frei, so Kröger und Peppmüller.

Den dritten Platz belegt die Schützengesellschaft Obernbeck für ihr Dorffest, das im Zuge des Schützenfestes im Juni dieses Jahres stattfand. „Früher war das Schützenfest immer für alle und ein großer

Treffpunkt“, sagt Tanja Horstmann, Geschäftsführerin der SG Obernbeck. Weil diese Art des Miteinanders in der Vergangenheit etwas verloren gegangen sei, habe man mit dem Dorffest einen Anlaufpunkt bieten wollen, der offen für alle sei. „Nicht mit den Schützen, sondern mit der Gemeinschaft im Vordergrund“, so Horstmann.

Dass dieser Plan beim Dorffest sehr gut aufgegangen sei, bestätigt auch Bernd Poggemöller. „Es hat Lärmbeschwerden gegeben“, sagt er. Das habe ihn als Stadtoberhaupt gefreut, sagt Poggemöller zu den Schützinnen und Schützen. „Das ist ein Beleg für den Erfolg eures Einsatzes.“